

Wehrlose Kinder — Opfer unmenschlicher Politik

Die Menschenfeindlichkeit des imperialistischen Systems macht selbst vor Kindern nicht halt. Das gilt nicht nur dort, wo das Kapital seine Herrschaft noch ausübt. Selbst dort, wo das Kapital nach Jahrzehnten oder Jahrhunderten seine Macht abtreten mußte, hinterließ es tiefe Spuren seiner Unmenschlichkeit. Noch immer gehören Millionen Kinder zu den Opfern dieses Systems.

- Die imperialistischen Raubkriege mordeten wehrlose Kinder. Dreizehn Millionen Kinder und Jugendliche mußten ihr junges Leben im zweiten Weltkrieg lassen. Imperialistische Aggressionen nach dem zweiten Weltkrieg kosteten 20 Millionen Kindern das Leben.

Etwa 60 Prozent der Opfer der US-Aggression gegen Vietnam waren Kinder. Mehr als 800000 Waisenkinder gibt es als Folge dieses Krieges heute in Vietnam.

Noch heute sterben in Japan Kinder an den Folgen der amerikanischen Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Sie sind Opfer der Todesstrahlen, von denen ihre Eltern oder Großeltern getroffen wurden. Unter den 170000 Japanern, die als atombombengeschädigt anerkannt sind, gibt es viele Kinder.

- Imperialismus, Faschismus und Rassismus schrecken selbst vor Kindeshinrichtungen und Kinderhaft nicht zurück. In den meisten Bundesstaaten der USA ist die Hinrichtung von Kindern noch offizielles Recht. In den Todeszellen der USA warten mindestens fünfzehn Kinder auf ihre Hinrichtung durch Strang, Erschießen, elektrischen Stuhl oder

Gaskammer. Das bisher jüngste Opfer war vierzehn Jahre alt. In Paraguay befinden sich zahlreiche Kinder im berüchtigten Konzentrationslager „Emboscada“.

Die chilenische Junta hat ausdrücklich die Jagd auf Minderjährige und ihre Einkerkung in Konzentrationslager gebilligt. Von November 1975 bis November 1976 wurden 22 000 in Gefängnisse geworfen, weil sie um etwas Eßbares gebettelt hatten.

In den Kerkern des südafrikanischen Rassisten-Regimes schmachten mindestens 700 Kinder — darunter Mädchen und Jungen, die noch keine zehn Jahre alt sind. In einem Prozeß in Port Elizabeth war der jüngste Angeklagte sieben Jahre alt.

- Die unmenschliche Politik von Imperialismus und Zionismus mordet und verkrüppelt zehntausende Kinder. In Simbabwe, Mozambique, Sambia und Angola wurden Tausende Kinder durch Überfälle des Apartheid-Regimes auf Flüchtlingslager getötet oder schwer verletzt.

Der von den Zionisten Israels im Libanon angezettelte Krieg hat unzählige Opfer auch unter Kindern gefordert.

In den Flüchtlingslagern des Volkes von Palästina wächst bereits die dritte Generation seit der Vertreibung durch Israel heran. Tausende Minderjährige starben bei Angriffen auf Flüchtlingslager. 20 000 Kinder wurden zu Krüppeln gemacht. 40 000 Kinder sind verwaist und obdachlos.

- Hunger und Not sind für Millionen von Kindern Alltag. Von den rund 1,3 Milliarden Kindern auf unserer Erde sterben jährlich etwa 15 Millionen an Hunger oder mangelnder medizinischer Versorgung. Etwa 250 Millionen Kinder sind noch zu ständigem Hunger verurteilt. 90 Millionen sind so schlecht ernährt, daß sie bleibende Schäden an Körper und Geist zurückbehalten. Jährlich erblinden etwa 100 000 Kinder infolge Unterernährung und Mangel an Vitamin A.

(NW)

Leserbriefe

kämpften und sich als Aktivisten der ersten Stunde bewährten, nicht nur Anerkennung sondern ständige Hilfe und Fürsorge gebührt. Der Sekretär der Ortsleitung Heringer teilte mit, daß rund 370 Genossinnen und Genossen mit 25jähriger und längerer Parteizugehörigkeit in der Helmstadt und den umliegenden Orten wohnen. Viele von ihnen leisten trotz ihres hohen Alters noch eine aktive ; Parteiarbeit. Einen guten Kontakt; hält insbesondere die Betriebsparteiorganisation des VEB Betonwerke nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozeß zu den Parteiveteranen. Das trifft lei-

der noch nicht für alle unsere Betriebsparteiorganisationen zu. Von den Parteisekretären aus Urbach und Uthleben wurde unter anderem davon berichtet, wie durch die Leitungen der Wohnparteiorganisationen alte Genossen betreut und geehrt werden und wie sie noch heute in die Parteiarbeit einbezogen werden. Bewährt haben sich Betreuungskommissionen in den einzelnen WPO. Aus der Arbeit der Heringer Genossen konnte an Hand zahlreicher Beispiele gezeigt werden, wie durch die Mitglieder und dem Vorsitzenden dieser Kommission enge persönliche Kontakte ge-

knüpft und ständig gefestigt werden. Jeder Genosse, der aus Alters- oder Gesundheitsgründen aus dem Arbeitsprozeß ausscheidet, bedarf einer ständigen Betreuung. Dafür tragen alle Parteileitungen Verantwortung. Eine Empfehlung der Bezirksleitung Erfurt, die diese Aussprache anregte, machte uns das erneut deutlich. Für uns ist es eine dankbare und verpflichtende Aufgabe, zugleich unsere Veteranen zu betreuen.

Kurt Müller
Mitglied der Ortsleitung Heringer
Kreis Nordhausen